Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

Abschlussbericht

über Ihre Stipendienzeit

Nachname, Vorname*	Giannikos, Jan-Malte
E-Mail-Adresse*	jan-malte.giannikos@uni-bielefeld.de
Stipendienprogramm	RISE weltweit
Förderzeitraum	06/2022 – 08/2022
Gastland/-ort	Pittsburgh, USA
Gastinstitution	Carnegie Mellon University, Robotics Institute

*Im Rahmen des Abschlussberichts haben Sie die Möglichkeit, freiwillige weitere Angaben zu machen. Sie können Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse angeben, falls Sie mit einer **Weitergabe dieser Daten an künftige Stipendiatinnen und Stipendiaten** und einer **Kontaktaufnahme** durch diesen Personenkreis einverstanden sind. Bitte beachten Sie, dass diese Angaben nicht erforderlich sind und Sie allein entscheiden, ob Sie diese Daten mitteilen möchten. Eine Einwilligung können Sie jederzeit widerrufen, ohne dass die Rechtmäßigkeit der aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Verarbeitung berührt wird. Richten Sie ggf. Ihren Widerruf über das Portal an den DAAD.

Hinweise:

Der Abschlussbericht ist **spätestens zwei Monate nach Förderende** einzureichen. Er soll Hinweise auf die Situation des Studienfaches im Gastland und die Arbeitssituation an der Hochschule/dem Gastlabor/der Praktikumsstelle enthalten. Insbesondere sollten Sie über die Ergebnisse des Aufenthaltes im Hinblick auf Erfolge und ggf. Hindernisse berichten. Besuche von Fachtagungen und Konferenzen sind ebenfalls von Interesse sowie Anregungen, die der Verbesserung der Arbeit des DAAD dienen.

Kurzstipendiatinnen und -stipendiaten (bis zu einer Förderdauer von 6 Monaten) sollten ergänzend auf folgende praktische Aspekte des Aufenthalts eingehen: Vorbereitung des Aufenthalts, Kontaktaufnahme zur Gastinstitution, Visum/Aufenthaltsgenehmigung, Zahlungsverkehr, Zimmersuche und Miethöhe, Freizeitgestaltung, nützliche Adressen im Gastland. Mit Annahme des Stipendiums (lt. Ziffer 10 der „Allgemeinen Bedingungen für Stipendiatinnen und Stipendiaten des DAAD im Ausland“) haben Sie sich bereit erklärt, dass dieser Bericht ohne Nennung Ihres Namens und Ihrer Kontaktdaten an künftige Stipendiatinnen und Stipendiaten des DAAD zur Information weitergegeben werden kann. Wenn Sie Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse jedoch gerne mitteilen möchten, um eine eventuelle Kontaktaufnahme zu ermöglichen, tragen Sie Ihre Kontaktdaten bitte oben ein. Aus Gründen des Datenschutzes bitten wir Sie, in Ihrem Abschlussbericht keine personenbezogenen Daten Dritter zu nennen. Dazu gehören alle Informationen, die sich auf eine identifizierte oder identifizierbare natürliche Person beziehen, z.B. Namen, Kontaktdaten, Position im Institut, etc.

Weitere Einzelheiten zur Berichtspflicht sind ggf. in den "Besonderen Bedingungen" enthalten.

Bitte laden Sie den Bericht im PDF-Format über das DAAD-Portal unter dem Menüpunkt **„Berichte – Abschlussbericht“** hoch.

Verlauf des Vorhabens *(Textfeld erweitert sich nach Eingabe automatisch; Formatierungen sind jedoch nicht möglich. Für eine bessere Strukturierung können Sie dieses Formular als Deckblatt nutzen und den Bericht als Anlage beifügen.)*

Anmerkung: Ich habe diesen Sommer am RISS Programm der Carnegie Mellon University teilgenommen. Dieses Programm bietet neben der eigentlichen Praktikumsstelle weitere organisatorische und soziale Hilfe an. Dementsprechend werden die hier beschriebenen Umstände nicht unbedingt auf weniger organisierte Praktika zutreffen.

Allgemeiner Bericht

Da ich an meiner Gastuniversität am sogenannten RISS Programm teilgenommen habe, war mein Aufenthalt strukturell von zwei Ebenen geprägt. Auf der einen Seite gab es die direkte, fachliche Ebene mit meinem Labor, auf der anderen die übergreifende Betreuung von Seiten des Programms.

Auf der fachlichen Ebene wurde ich vom Laborleiter und einem seiner PhD Studenten betreut. Nachdem mein Laborleiter und ich vor dem Praktikum das generelle Thema meiner Forschung ausgemacht hatten,

wurde ich einem PhD Studenten zugeteilt, der an einem Vorgängerprojekt gearbeitet hatte. Mit diesem habe ich dann die genauen Ziele und Deadlines meiner Arbeit geplant. Außerdem wurden mir einige Paper empfohlen, die mir bei der Einarbeitung geholfen haben.
Nachdem die grobe Planungsphase nach einigen Meetings abgeschlossen war, ging es dann an die Arbeit. Diese war vor allem durch Selbstorganisation geprägt. Ich konnte meine Arbeitszeiten größtenteils selbst bestimmen und habe meine Aufgaben größtenteils selbständig behandelt. Wenn ich an einem Problem hängen blieb, konnte ich mich allerdings immer entweder an meinen direkten Mentor oder andere Kollegen im Labor wenden und bekam schnell Hilfe.
Im Laboralltag gab es zwei wöchentliche Meetings. Das erste war ein kleines Meeting zwischen mir und meinen zwei Betreuern, in dem ich über meine Fortschritte und Probleme sowie den momentanen Stand des Projektes und zukünftige Pläne berichten konnte. Diese Treffen waren sehr nützlich um Feedback zu bekommen und neue Ideen zu besprechen. Das zweite Meeting war ein Zusammenkommen aller Labormitglieder. Jede Woche wurde hier eine Präsentation über die Forschung eines Labormitglieds vorgestellt. Außerdem gab es eine Präsentation über persönliche Hobbys oder Interessen, die es erlaubt hat, die anderen Labormitglieder besser kennenzulernen.
Neben der täglichen Zusammenarbeit und den regelmäßigen Meetings gab es außerdem vom Labor organisierte Social-Events, bei denen man sich besser kennenlernen konnte. So war es für mich möglich, schnell Anschluss zu knüpfen und meine Kollegen kennenzulernen.
Die zweite Ebene, die wahrscheinlich sehr RISS spezifisch ist, war vor allem darauf ausgelegt eine Community zwischen den teilnehmenden Praktikanten zu knüpfen und uns auf zukünftige Bewerbungen auf Masterstudiengänge oder PhD Stellen vorzubereiten.
Vor Beginn des Praktikums gab es hier vorbereitungs Meetings in denen uns Tipps gegeben und Fragen beantwortet wurden. Außerdem wurden uns Ressourcen zur Verfügung gestellt, in denen Erfahrungen aus früheren Jahren gesammelt waren. Diese beinhalteten unter anderem Informationen zum Programm, zur Wohnungssuche und zur Einreise in die USA.
Nachdem da Praktikum dann begonnen hatte, wurden wöchentliche Meetings abgehalten, in denen generelle organisatorische Fragen besprochen wurden. Außerdem gab es jede Woche einen Vortrag im Rahmen des Robolaunch Programms, in dem ein Gastsprecher seine Forschung vorgestellt hat.
Des Weitern wurden mehrere Workshops zu verschiedenen Themen angeboten. Auch die Vorbereitung auf Bewerbungen auf Master und/oder PhD Plätze wurde in solchen Workshops gefördert.
Neben den offiziellen wöchentlichen Treffen wurden außerdem soziale Aktivitäten von den Praktikanten selbstorganisiert. Diese Events haben sehr dabei geholfen, die anderen Praktikanten kennenzulernen.
Zum Ende des Praktikums haben wir dann eine Reihe von Deliverables vorbereitet. Darunter war ein working Paper, in dem unsere Forschungsergebnisse festgehalten wurden, sowie ein Poster und ein Video, in dem wir diese Ergebnisse auf anschauliche Art und Weise aufarbeiten konnten. Wir haben uns zu unseren working Papers außerdem gegenseitig strukturiertes Feedback gegeben, um den klassischen Peer-Reviewprozess, wie er bei wissenschaftlichen Arbeiten üblich ist, zu simulieren. Als Abschluss haben wir dann außerdem eine Möglichkeit bekommen, unsere Ergebnisse in einer Poster-Session dem Rest des Robotic Institutes vorzustellen.
Im Allgemeinen kann ich sagen, dass mein Praktikum an der CMU ein voller Erfolg war. Ich habe viele interessante Kollegen in meinem Feld kennengelernt und habe mich sowohl fachlich als auch persönlich weiter entwickelt. Mir wurde die Chance gegeben einen tieferen Einblick ins wissenschaftliche Arbeiten zu erhalten, den ich in meiner Heimat-Universität so nicht bekommen hätte. Außerdem habe ich einen Einblick in das amerikanische Bildungssystem erhalten und konnte mir ein klares Bild über dessen Vorzüge und Nachteile machen.
Ich plane weiterhin mit meinen Kontakten in der CMU zusammenzuarbeiten, um meine Forschung eventuell sogar zu veröffentlichen. Außerdem plane ich nächstes Jahr an die CMU zurückzukehren.
Kontaktaufnahme zur Gastinstitution
In meinem Fall lief die Kontaktaufnahme zur Gastinstitution relativ einfach ab. Nachdem ich die Zusage für

meine Praktikumsstelle über eine Email des DAAD erhalten hatte, habe ich mich ebenfalls per Mail mit den Verantwortlichen an der Gastuniversität in Kontakt gesetzt, welche ebenfalls Empfänger der Bestätigungsmail vom DAAD waren. So haben wir dann ein Zoom Meeting aufgesetzt, in welchem wir die Rahmenbedingungen für das Praktikum abgesteckt haben. Vor allem die Dauer des Praktikums sowie Start- und Endtag haben wir so ausgemacht und danach beim DAAD gemeldet. Von da aus hatte ich einige Kontaktstellen, die ich per Mail erreichen konnte und mit denen ich die weiteren Vorbereitungen abgewickelt habe.

Vorbereitung des Aufenthalts

In der Vorbereitungsphase auf den Aufenthalt habe ich mich mit meinem Mentor an der Gastuniversität über Zoom getroffen und über verschiedene Forschungsgebiete unterhalten. Ich habe meine Interessensbereiche beschrieben und mein Mentor hat mögliche Forschungsbereiche in seiner Arbeitsgruppe erklärt. Mit seiner Hilfe habe ich mich dann für ein Projekt entscheiden und das Ergebnis beim DAAD gemeldet.

Außerdem gab es während meiner Vorbereitungszeit einige von RISS organisierte Meetings, in denen Fragen beantwortet wurden. Außerdem wurde uns eine Chance gegeben, die anderen Praktikanten im Voraus kennenzulernen und unsere eigenen Ziele, die wir mit dem Praktikum verfolgen, zu spezifizieren und klarzumachen.

Visum/Aufenthaltsgenehmigung

Der wahrscheinlich stressigste Teil der Vorbereitungen ist das Beantragen des Visums. Für mein Praktikum musste ich ein J1-Student Intern Visum beantragen. Dies wurde mit Hilfe des International Office an der Gastuniversität beantragt. Die genauen Details können je nach Person abweichen und alle nötigen Informationen werden durch die Gastuniversität kommuniziert werden, aber ich werde hier trotzdem meine Erfahrungen berichten.

Als Erstes muss eine Reihe von Dokumenten bei der Gastuniversität eingereicht werden. Einige dieser Formulare werden von der Gastuniversität bereitgestellt und müssen lediglich ausgefüllt werden, andere muss man selbst beschaffen. Unter die letzte Kategorie fallen vor allem: Eine Bestätigung der Heimat-Uni, eine Bestätigung über Finanzen und eine Bestätigung über die Sprachkenntnisse (hier konnte ich nicht mein DAAD Sprachzeugnis einreichen, sondern musste meinen Mentor an der Gastuniversität bitten ein Formular auszufüllen). Diese Dokumente sollten möglichst früh beschafft werden, damit es zu keinen Verzögerungen im Beantragungsprozess kommt.

Nachdem diese Dokumente ausgefüllt und eingereicht wurden, schickt die Gastuniversität einem dann zwei Dokumente (DS-2019 und DS-7002) per Expressversand zu. Die Kosten dafür muss man allerdings selbst übernehmen. Außerdem bekommt man eine Versandnotifikation per Email in der zwei Kennnummern stehen, mit denen man den nächsten Schritt einleiten kann. Es sollte angemerkt werden, dass man das DS-2019 und das DS-7002 bei seinem Botschaftsinterview braucht und dieses nicht zu einem Zeitpunkt planen sollte, an dem diese Dokumente noch nicht angekommen sein könnten. Die Lieferdauer beträgt meist maximal eine Woche.

Als Nächstes muss man dann das sogenannte DS-160 online ausfüllen und (ebenfalls im online Portal) bei einer Botschaft oder einem Konsulat einreichen. Außerdem muss man hier ein biometrisches Passbild hochladen (im US-Format, welches vom Europäischen abweicht).

Nachdem man sein DS-160 eingereicht hat, muss man für gewöhnlich einen Termin für ein Interview an einer US-Botschaft oder einem US-Konsulat buchen. Dies geschieht über das gleiche Portal, in dem das DS-160 eingereicht wurde. Hier ist anzumerken, dass die Wartezeiten stark fluktuieren können (von wenigen Tagen bis zu Monaten). Generell ist es besser seinen Termin so früh wie möglich zu buchen, da die Termine im Sommer schnell voll sind. Selbst ein einzelner Tag Unterschied bei der Terminbuchung kann Wochen in der Wartezeit ausmachen. Außerdem kann es nützlich sein, einen Termin bei einem anderen Konsulat in Betracht zu ziehen. Unter den drei möglichen Stellen in Deutschland (Frankfurt, Berlin, München) schien München die kürzesten Wartezeiten zu haben. Es sollte angemerkt werden, dass man seinen

Interviewtermin bei einem anderen Konsulat buchen kann, als dem wo man sein DS-160 eingereicht hat. Das eigentliche Interview war zumindest in meinem Fall recht einfach. Nachdem ich mein Smartphone an der Pforte abgegeben hatte, wurde ich nur gefragt, warum ich in die USA einreisen will. Außerdem musste ich meinen Reisepass abgeben. Einige Tage später bekam ich dann eine Email, dass mein Reisepass, nun mit Visa Sticker, abholbereit sei. Da ich bei meiner Terminbuchung ausgewählt hatte, dass ich meinen Pass selbst abhole, musste ich nochmal nach München, um ihn bei einem Versandunternehmen einzusammeln. Nachdem ich in die USA eingereist war, musste ich noch zu einem Meeting mit einer Verantwortlichen vom International Office meiner Gastuniversität.

Zahlungsverkehr

Der Zahlungsverkehr in den USA wird größtenteils über Kreditkarte abgewickelt. Es empfiehlt sich also, eine international freigeschaltete Kreditkarte mitzunehmen. Ich persönlich hatte eine Prepaid Mastercard von der Sparkasse. Diese hat bei den meisten Geschäften funktioniert. Aus irgendeinem mir unbekannten Grund konnten einige Bars und Restaurants die Karte aber nicht auslesen, es empfiehlt sich also auch etwas Cash mit sich zu tragen.
Ich konnte mit meiner Maestro Giro-Karte Geld von amerikanischen Geldautomaten abheben (auch wenn ich eine Bearbeitungsgebühr zahlen musste). Außerdem kann man an den meisten Flughäfen Geld umtauschen.
Takeout oder Groceries über Apps wie Uber Eats zu bestellen ist in den USA wesentlich üblicher als in Deutschland und kann nützlich sein, vor allem weil Supermärkte oft schwer zu Fuß erreichbar sind und manche Wohngelegenheiten keine Küchen haben.
Auf solchen Apps kann man häufig auch mit PayPal bezahlen.
Generell sollte man im Kopf behalten, dass in den USA die Steuern üblicherweise nicht mit im Preis inbegriffen sind. Was man eigentlich bezahlen muss, ist also eigentlich fast immer mehr als man zunächst erwartet, vor allem weil oft auch erwartet wird ca. 20% Trinkgeld zu zahlen.

Zimmersuche und Miethöhe

Ich habe während meines Aufenthaltes in einem AirBnB gelebt. Aufgrund meines langen Aufenthaltes habe ich von AirBnB einen Rabatt bekommen und musste nur ca. 1100 Dollar im Monat bezahlen. Da ich mein eigenes Zimmer und Zugriff auf eine Küche hatte, war dies eigentlich ein ganz guter Deal. Der einzige Nachteil meiner Wohnung war, dass sie ca. 30 Minuten Fußweg von der Universität und dem nächsten größeren Supermarkt entfernt war.
Andere Praktikanten haben leer stehende Dorm-rooms in den Lokalen Colleges gemietet. Diese wahren etwas günstiger als AirBnB, hatten aber auch keine Küche.
Auch die Gastuniversität hat Räume angeboten, allerdings waren diese meiner Meinung nach total überteuert. Außerdem musste man sich dort einen Raum teilen und hatte ebenfalls keine Küche. Der einzige Vorteil war, dass die Entfernung zum Campus sehr gering war (Das Gebäude war quasi teil der Uni)

Freizeitgestaltung

Die Freizeitgestaltung war während meines Aufenthaltes vor allem durch die offiziellen RISS Aktivitäten geprägt. Neben den wöchentlichen Aktivitäten, die unter anderem Kajaking, Brettspielabende und Eislaufen beinhalteten, bin ich häufig mit anderen Praktikanten Essen gegangen. Es hatte sich eine Tradition entwickelt, jede Woche die Küche einer anderen Nationalität auszuprobieren, meist unter der Führung einer Person, die von dort kam und Empfehlungen geben konnte.
Neben Aktivitäten mit den anderen Praktikanten habe ich außerdem Sachen mit meinen Laborkollegen unternommen.